

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

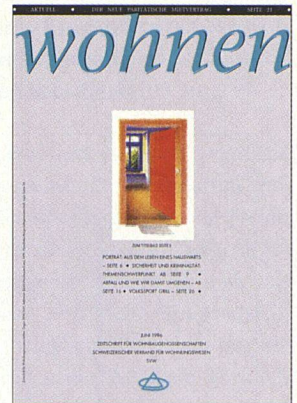
Es gebe, sagte mir ein Fachmann bei den Recherchen zum Thema Sicherheit (Seite 9), nur zwei-erlei Menschentypen: Die sorglosen, unbedarften, die persönlich noch nie mit einem Einbruch konfrontiert waren, und die gebrannten Kinder, die dann gleich eine perfekte sicherheitstechnische Anlage kaufen. Ich zähle mich zu ersteren. Meine Strategie im Hinblick auf den Besuch ungebetener Gäste will ich hier nicht ausbreiten; sie grenzt aus der Sicht von Polizei und Versicherung gewiss an Fahrlässigkeit.

Wie schmerzlich der Verlust von Eigentum auch sein mag, viel einschneidender ist die Erfahrung körperlicher Bedrohung. Sie beginnt schon da, wo jemand in meinen privaten Sachen gekramt hat; man fühlt sich verletztlich, weil jemand gewaltsam in die Privatsphäre eingedrungen ist. Sicherheit ist leider nur so lange gratis, wie sie nicht real oder fiktiv bedroht wird; dann wird sie zum zweischneidigen Schwert, das Freiheit und Verpflichtung zugleich schafft.

Auf die Abfallwirtschaft (Seite 16) übertragen hiesse das: Aus der Freiheit, Abfälle zu produzieren, erwächst mindestens die Verpflichtung, eine Infrastruktur zu schaffen, die sich deren in verantwortungsbewusster Art annimmt. Denn zum modernen Gemeinwesen gehört neben der Versorgungs- eben auch die Entsorgungssicherheit.

Mike Weibel

JUNI
1996



ZUM TITELBILD

Der neue paritätische Mietvertrag öffnet Türen für ein besseres Verhältnis zwischen Genossenschaft und Mieterschaft. Mehr dazu auf Seite **21**

PORTRÄT

Der Hauswart Hans Hochuli hat ein vielfältiges Pflichtenheft
Jürg Zulliger **6**

SICHERHEIT

Welche Facetten hat der Begriff Sicherheit; welche Bedürfnisse schaffen die Nachfrage danach?

Mike Weibel **9**
Wohnungseinbrüche scheinen lukrativ, auch bei Mieterhaushalten
Rebecca Bachmann **12**

ABFALL

Unsere Güssellawine muss noch einiges in Bewegung bringen

Bruno Burri **16**
Im Hochbau finden kurzlebige Zei-
tungen langlebige Wiederverwer-
tung
Bruno Burri **19**

GRILL

Der einen Freud, der anderen Leid:
Die Grillsaison hat begonnen

Edith Beckmann **26**

RUBRIKEN

SVW-Recht **21**
SVW-Nachrichten **23**
SVW-Kommentar **25**
dies & das **15**
Markt **29**
Im Bild **31**
Impressum **3**

VERBANDSTAG

Erster Regenbogenpreis **30**